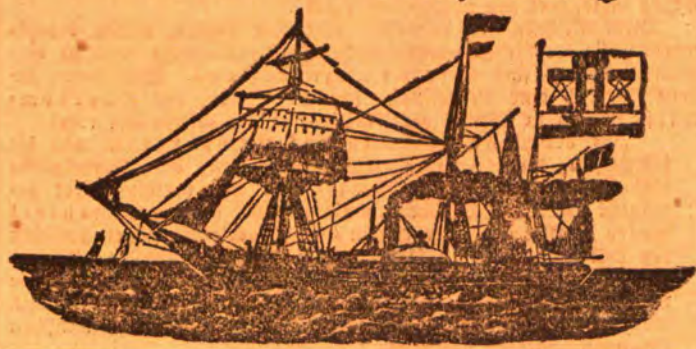


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis
vorans 140 M., mit Botenlohn 150 M.

Auswärtige
bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
450 M. vierteljährlich bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-
Spalte von Abonnenten mit 8,00 M., berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M., berechnet
Reklamensätze 25,00 M., Auswärtige 34,00 M., die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 8 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 235

Memel, Sonnabend, den 7. Oktober 1922

74. Jahrgang

Wieder gespannte Lage im Orient

Ab. Berlin, 6. Oktober. (Priv.-Tel.) In der Orientfrage ist
erneut heute die Lage gespannt. Allem Anschein nach macht sich
auch der kaum überbrückte französisch-englische Gegensatz
wieder stark fühlbar. So meldet beispielsweise die „Vossische Zeitung“
aus London aus offizieller Quelle, daß dort die Lage im nahen Osten
als sehr ernst angesehen wird. Man halte es für außer Zweifel, daß
die unversöhnliche Haltung der Türken entweder direkt oder indirekt
„von gewissen Hauptquartieren“ unterstützt wird. Die Anwesenheit
von Franklin Bouillon, eines Botschafters, auf der Versammlung
von Militärs, habe starke Kritik gefunden und soll viel zu
Meinungsverschiedenheiten beigetragen haben. — Auch in Paris
hat der Optimismus einer pessimistischen Beurteilung der
Lage Platz gemacht. Poincaré hat den französischen Pressever-
tretern in vorgeschickter Abendstunde bestätigt, daß die Verhandlungen
mit den Türken ins Stocken geraten seien. Der Ministerpräsident
gab zu, daß diese Nachrichten für die französische Regierung eine un-
angenehme Ueberraschung seien und äußerte die Meinung, daß nur
von einer kurzen Verhandlungspause die Rede sein könne. Nach An-
deutungen Poincarés nimmt man im Pariser Ministerium des
Aussereichen an, daß England die Verhandlungen zu ver-
schieben wünscht. Man unterscheidet dabei ausdrücklich zwischen
dem General Harrington, der persönlich den besten Willen zeige, und
dem Londoner Kabinett, das es dem General durch strenge Instruk-
tionen unmöglich mache, die von ihm persönlich gewünschte verfüh-
rliche Lösung zu unterzeichnen.

Aus London werden auch wieder Nachrichten von einem er-
neuten Eindringen der Türken in die neutrale Zone ge-
meldet. So soll in Andra am Schwarzen Meer in einer Ent-
fernung von 100 Kilometer türkische Kavallerie aufgetaucht sein. Man
schreibt daraus, daß Kemal tatsächlich die Absicht hat, auf Konstan-
tinopel zu marschieren und womöglich schon einen diesbezüglichen
Befehl erteilt hat. Infolgedessen ist man in London außer-
ordentlich beunruhigt und bezeichnet die Kriegsgefahr als noch
keineswegs beseitigt. Das Aufkommen türkischer Kavallerie
am Schwarzen Meer scheint zu beweisen, daß die Türken unumkehr-
bar den Konflikt von den Dardanellen an den Bosphorus verlegen wollen.
Nach einer Meldung der „Times“ hat die Sowjetregierung sich
entschieden, die Flotte im Schwarzen Meer zu mobilisieren
und den Seelenen jeden Urlaub zu verweigern. Der
Londoner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet aus
Tschana, daß die Zusammenziehung kaiserlicher
Truppen fortanert und daß die britischen Truppen jetzt in
Führung mit den Infanterieeinheiten der zweiten Armee
befänden, die den Griechen die Niederlage beigebracht hätten.
Die kaiserliche Artillerie sei, wie berichtet wurde, noch eine beträchtliche
Strecke entfernt. Der britische General habe die eingetroffenen Ver-
sicherungen sofort eingesehen und die Linie verlängert.

Die Mudania-Konferenz auf dem toten Punkt

London, 6. Oktober. (Tel.) Wie die Blätter melden, fand
infolge der eingetroffenen wenig befriedigenden Nachrich-
ten aus Konstantinopel gestern Abend eine Kabinetts-
sitzung statt, die bis 1/2 Uhr dauerte. In der Sitzung wurde über
eine Depesche Harringtons beraten, die bei der drahtlosen Uebermit-
telung verstümmelt wurde. Harrington wurde ersucht, sie zu wieder-
holen. Das Telegramm scheint zu bezeugen, daß man bei den Verhand-
lungen in Mudania auf einem toten Punkt angelangt sei.
Lloyd George nahm heute in der Downing Street an einem
Kabinettsrat über die Orientfrage teil. Der türkische
Vorschlag, wonach die Friedenskonferenz am 20. Oktober in Smyrna
und nicht in Venedig zusammenzutreten soll, wird von zuständigen Lon-
doner Kreisen nicht günstig beurteilt wegen der großen Entfernung
Smyrnas von den alliierten Hauptstädten und wegen des Mangels an
geeigneten Einrichtungen in Smyrna. Das britische Kabinett wird
morgen vormittag wieder zusammenkommen, um die Antwort der
Regierung Angoras eingehend zu prüfen.

London, 6. Oktober. (Tel.) „Reuter“ berichtet aus Konstan-
tinopel: Einer griechischen amtlichen Meldung zufolge wurde die
Mudania-Konferenz gestern wieder aufgenommen. General
Harrington überreichte General Ismed Pascha den Entwurf
eines Abkommens, über das die alliierten Generale überein-
gekommen waren, nachdem sie verschiedene Punkte erwogen hatten,
die tags vorher vom türkischen General aufgeworfen wurden. Die
Konferenz vertagte sich dann am Nachmittag. Ismed Pascha
teilte den Generalen am Nachmittag seine Einwände gegen das
Protokoll mit. Die alliierten Generale, die sich von dem Wunsch nach
Verhöhnung lösen, seien in der Lage gewesen, ihre Zu-
stimmung zu verschiedenen der Einwände zu geben. Als aber die
Konferenz sich um 8 Uhr vertagte, sei noch über verschiedene Punkte
kein Übereinkommen erzielt worden. Die griechischen Delegierten
erreichten Mudania erst spät nachmittags. Die Konferenz nahm die
Beratungen am Vormittag wieder auf.

London, 6. Oktober. (Tel.) Einer „Reuter“-Meldung aus
Konstantinopel zufolge ist aus dem offiziellen Communiqué von
gestern morgen deutlich zu entnehmen, daß die türkischen Delegierten
nicht den Geist der Versöhnung und die Zugewandtheit
gegenüber den Alliierten. Insbesondere zuverlässigen Informationen
zufolge zeigen die Türken eine unversöhnliche Haltung in wesent-
lichen Punkten, in denen die Alliierten glücklicherweise überein-
stimmten. Infolgedessen herrsche die Ansicht vor, daß den Türken
gegenüber die feste Front aufrecht erhalten werden müsse.

Konstantinopel erkennt die Angora-Regierung an

Paris, 6. Oktober. (Tel.) „Havas“ meldet aus Konstan-
tinopel: In Kreisen der Porte verlautet, daß der Großwesir
Tewfik Pascha dem Vorsitzenden der großen Nationalversammlung
in Angora mitteilte, er sei bereit, sich der Entscheidung der
Nationalversammlung und dem Volkswillen zu unterwerfen.
Nach dem Wunsch der Regierung von Angora wird sich die
Konstantinopeler Regierung zurückziehen und die Verwaltung
der Stadt dem Beauftragten des Generalgouverneurs überlassen, der
von Angora nach Konstantinopel geschickt würde. In nationalistischen
Kreisen Konstantinopels nehme man an, daß mit diesem Posten ein
ehemaliges Mitglied von der Regierung von Konstantinopel betraut
werde.

Barthou Präsident der Reparationskommission

Paris, 6. Oktober. Justizminister Barthou ist zum Präsi-
denten der Reparationskommission ernannt. Unter-
staatssekretär Colrat wurde an seiner Stelle zum Justizminister
ernannt.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife

Berlin, 6. Oktober. In der gestrigen Sitzung des ständigen
Ausschusses des Reichseisenbahnrates wurden die Vorschläge
der Verwaltung auf Tarifierhöhungen gegen zwei Stimmen
angenommen. Danach erhöhen sich die Gütertarife zum
15. Oktober um 60 Prozent der zur Zeit geltenden Sätze. Aus-
genommen sind Postlandstarife für Kartons und Obst, die in ihrer
bisherigen Höhe bestehen bleiben. Die Personentarife, die zum
1. November um 100 Prozent erhöht werden, werden zum 1. Dezember
um weitere 50 Prozent gesteigert, so daß sie im Dezember das Dreifache
der heutigen Sätze betragen. In der Ansprache wurde eine Be-
schleunigung der organisatorischen und technischen Maßnahmen zur
Gebung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens, namentlich nach der
Seite der Steigerung der Arbeitsintensität, gewünscht.

Für Ausgleich der Personentarife und der Gütertarife soll
zum 1. Januar eine weitere Steigerung der Per-
sonentarife erfolgen, so daß dann in der 2. und 4. Klasse die Er-
höhung etwa das Hundertfache des Friedenspreises beträgt.

Der Ausschuss beschäftigte sich sodann mit der Frage der Valuta-
zuschläge für Ausländer im innerdeutschen Personenverkehr.
Es wurde schließlich einstimmig ein Antrag des Geheimrats Feld
angenommen, daß die seit alterher im internationalen Verkehr
beobachteten Grundätze über eine gleichmäßige Behandlung der Aus-
länder mit den Inländern auch in Zukunft beizubehalten seien.

Erhöhung der deutschen Kohlenpreise

Berlin, 5. Oktober. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichs-
kohlenrats und des Reichskohlenverbandes beschäftigten sich gestern
mit den neuen, auf Grund der kürzlichen Lohnerhöhungen gestellten
Anträgen auf eine Erhöhung der Kohlenpreise. Es wurde
beschlossen, ab 1. Oktober folgende Erhöhungen eintreten zu lassen:
für Fettsäurekohle des rheinisch-westfälischen Steinkohlenreviers um
639 M., des Ruhrreviers um 860 M., für Sächsen um 906 M.,
für Niederachsen um 887 M., für Niederrhein um 891 M. je Tonne.
Für Braunkohle betragen die Erhöhungen: Halle, Nohbraunkohle
127,25 M., Bitterfeld 321 M. Nach der neuen Erhöhung würde sich der
Preis für westfälische Fettsäurekohle auf circa 5000 M. ab je Tonne ein-
schließlich Steuer stellen. Der Preis für Nohbraunkohle würde ein-
schließlich Steuer 1248 M., für Braunkohlenreviers 3907 M. je Tonne
ab je Tonne betragen.

Ein türkisch-alliiertes Vorabkommen?

Paris, 6. Oktober. (Tel.) „Havas“ meldet aus Smyrna: Es
liegen dort Depeschen aus Mudania vor, wonach zwischen den allii-
erten Generalen und den türkischen Delegierten ein Abkommen
getroffen worden sein soll, das folgende Grundlagen habe:

1. Die Meerengen und Konstantinopel. Die Alliierten und die Türken werden das für neutral erklärte Gebiet der
Dardanellen räumen. Die Alliierten werden weiterhin Kon-
stantinopel während der Dauer der bevorstehenden Friedenskonferenz
besetzt halten und der Wiedereinführung der nationalis-
tischen Zivilregierung in den Bezirken Konstantinopel
und Tschana zustimmen.

2. Thrazien. Thrazien wird von den griechischen
Truppen binnen 9 Tagen vom Tage der Notifizierung dieser Ent-
scheidung an die alliierten Regierung geräumt werden. Ostthrazien
wird von den nationalisistischen Truppen besetzt, aber eine Zone von
10 Km. Breite auf beiden Ufern der Mariza wird für neutral erklärt
und von den Alliierten besetzt. Die Verwaltung Thraziens
wird unverzüglich wieder der Nationalisten übertragen.

3. Zwangsmassnahmen, die möglicherweise ergriffen wer-
den müssen, falls die Griechen den oben erwähnten Entscheidungen
Widerstand entgegensetzen: Die Alliierten werden den türkischen
Truppen erlauben, über die Meerengen zu gehen, um Ostthrazien zu
besetzen. Die Alliierten werden diplomatische Schritte bei der Regie-
rung in Athen unternehmen und Massnahmen ergreifen, um diese zur
Annahme der Beschlüsse der Mudania-Konferenz zu zwingen.

Die Bedingungen dieses Abkommens sollen den Griechen mitge-
teilt worden sein. Diese hätten ihre Unzufriedenheit aus-
gesprochen und erklärt, sie hätten nicht die nötige Machtbefugnis, im
Namen der Regierung eine Antwort zu erteilen. Sie müßten um
Instruktionen aus Athen ersuchen.

Rücktritt der tschecho-slowakischen Regierung

Prag, 6. Oktober. (Tel.) Der Ministerpräsident Beneš
unterbreitete dem Präsidenten der Republik die Demission des
Kabinetts. Präsident Masaryk nahm die Demission an und be-
tronte das Ministerium mit der Weiterführung der Staatsgeschäfte
bis zur Ernennung einer neuen Regierung. Es ist zu erwarten, daß
das neue Kabinett unter dem Vorst. des Führers der Agrarpartei,
dem Abgeordneten Sechla, der in der letzten Regierung der
tschecho-slowakischen Republik Innenminister war, bereits in den
nächsten Tagen konstituiert sein wird.

Für eilige Leser

Die Lage im Orient wird in englischen und französischen Kreisen
wieder als sehr ernst bezeichnet.

Die alliierten Generale überreichten in Mudania den Entwurf eines
gemeinsamen Abkommens.

Großwesir Tewfik Pascha unterwarf sich der Entscheidung der
Angora-Regierung.

Die tschecho-slowakische Regierung ist zurückgetreten.

Die Gattin des schwedischen Ministerpräsidenten Frau Branting
wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Dokumente vom 6. Oktober 2187,30 (6. Oktober 2187,32).

Zum Rathenau-Mordprozeß

Leipzig, 4. Oktober. Der zweite Tag des Prozesses gegen die
Mörder des Ministers Dr. Rathenau bringt zunächst die Ver-
nehmungen zur Tat selbst. Tschow fährt in seiner Schilderung
weiter fort: Im Laufe des Abends legte Kern seine Ansichten über
die Schädlichkeit Rathenaus ausführlich dar. Dabei wurde
viel getrunken. Schließlich gab Tschow dem Kern sein Ehrenwort,
daß er an der Ausführung des Attentats mitwirken
werde. Darauf wendet sich die Vernehmung zu den Ereignissen un-
mittelbar vor und bei der Mordtat. An Hand eines großen Lage-
planes erläutert der Angeklagte den Vorgang bei dem Attentat. Es
war verabredet, daß der Wagen Rathenaus überholt werden sollte.
Unser Auto hielt in der Nähe der Rathenauschen Villa. Kern gab
den Befehl: Fahren Sie nach dem vorgesehenen Manöver! Ich sah
etwa 300 Meter vor mir einen Wagen in die Königsallee einbiegen.
Kern rief mir zu: Schneller Kerl! Sonst kriegen wir den Wagen
nicht mehr. Ich behielt aber die gleiche Geschwindigkeit bei, weil der
Wagen vor uns wegen eines Arbeitswagens, der ihm im Wege war,
sein Tempo verminderte. Als wir das Auto Rathenaus überholten,
hörte ich Schüsse fallen.

Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer: Sie sollen am Morgen
geäußert haben: In einer halben Stunde bin ich fertig. — Angekl.:
In dieser Form habe ich den Ausdruck nicht gebraucht, allerdings in
ähnlicher. — Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer: Trotzdem haben Sie
also für diesen Tag nicht an den Ernst geglaubt und nicht mit der
Möglichkeit gerechnet, daß das Attentat ausgeführt werden sollte? —
Angekl.: Nein, mit dieser Möglichkeit habe ich nicht
gerechnet. — Vors.: Als die Schüsse gefallen waren, wußten Sie
aber doch, daß das Attentat tatsächlich verübt sei. — Angekl.: Da hatte
ich allerdings keinen Zweifel mehr. — Sachverständiger Geheim-
medizinalrat Professor Dr. Straßmann-Berlin äußert sich über
den Leichenbefund. Der gestorbene Minister Rathenau hat fünf Schüsse
erhalten, und zwar sämtlich Durchschüsse von links nach rechts. Die
Schüsse sind nach dem Befund anscheinend gefallen, während das Auto
der Täter vorbeifuhr, und zwar der erste, als das Auto noch hinter
dem Rathenauschen Auto war. — Nunmehr erfolgt die Vernehmung
von Hans Gerd Tschow. Er äußert sich zu dem Plane Stuben-
rauchs, von dem er durch Günther erfuh, Stubenrauch wollte den
Minister Rathenau in der Wohnung des Kommerzienrats Lam-
roth erschließen, oder wenn dies nicht gelänge, im Reichstag. Der
Angeklagte sagt dann weiter aus, als er von dem erfolgten Attentat
hörte, habe er sich sofort gesagt, daß Kern und Fischer die Täter seien.
Ich hatte auch keinen Zweifel, so fährt er fort, an der Be-
teiligung meines Bruders. Ich merkte das seinem Gesicht an.

Es folgt nun das Gutachten des Sachverständigen und Zeugen
Dr. Grober, des Hausarztes der Familie Tschow. Der Sach-
verständige führte aus: Die Familie Tschow ist hochgebildet. Der
1917 verstorbene Vater war Jurist und aus Viehhaltung Altkenn-
forscher. Die Mutter ist hochgradig nervös, deren Mutter, also Hans
Gerd Großmutter, ist an Gehirnschwulst gestorben. Bei Hans Gerd
bleibt die linke Körperseite durch Abschnürung in der Entwicklung
zurück. Infolge seiner dadurch veranlaßten Kränklichkeit muß er
viel liegen. Er fing an, sich mit Politik zu beschäftigen, hielt selbst
politische Reden und ließ sich von politischen Strömungen ohne
rechtes Verständnis dafür benutzen. Er hat keine Hand-
lungen nicht wie ein anderer Mensch betrachtet und überlegt. Ich
glaube auch nicht, daß er sich der Tragweite seiner Handlungen im
vorliegenden Fall bewußt war. Es fehlt ihm in medizinischer Hinsicht
das Gleichgewicht, es fehlen ihm die Hemmungen. Zuviel ausgebildet
ist dagegen der scharfe Trieb, Aufsehen zu machen. — Oberreichs-
anwalt Dr. Ebermayer: Der Schutz des § 51 des Strafgesetzbuches
kommt also nicht in Frage. Trotzdem frage ich Sie, Herr Sachver-
ständiger, ob Sie den Angeklagten, wie es nach Ihren Ausfahrungen
scheint, für gemindert zurechnungsfähig halten? — Sachverständiger:
Gewiß, seine Zurechnungsfähigkeit ist zweifellos ge-
mindert. — Verteidiger Dr. Hahn: Hat sich bei Ernst Werner
Tschow ebenfalls ein Abnormales gezeigt? — Sachverständiger: Er
reagierte bereits aus das geringste Quantum Alko-
hol, so daß der Vater verbot, ihm Alkohol zu geben. Gegen 3 Uhr
wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Leipzig, 5. Oktober. In der heutigen Verhandlung im
Rathenau-Prozeß wurde das Untergebenerverhältnis
Ernst Berner Tschows zu Kern näher erläutert. Auf Vor-
haltung des Vorsitzenden, warum Tschow sich Kern fügte, obwohl er von
seinen Gründen nicht überzeugt war, erklärte der Angeklagte, er
habe Kern gegenüber unter einem gewissen Druck gestanden. Er
habe Kern sein Ehrenwort gegeben und deshalb später auf-
tauchende Bedenken unterdrückt. Kern habe auch keinen Widerspruch
aufkommen lassen. Der Angeklagte Hans Gerd Tschow sagte aus,
Kern habe zu ihm geäußert, sein Bruder sei insofern unwissend ge-
wesen, als er nicht wußte, daß die Fahrt der Ermordung Rathenaus
galt.

Darauf begann die Vernehmung des Angeklagten Günther.
Der Verteidiger Dr. Gollwiz beauftragte, dem Nervenarzt Prof.
Dr. Schulz die Anwesenheit zur Beobachtung der Psyche des
Angeklagten zu gestatten. Er habe Zweifel an der Zurechnungs-
fähigkeit des Angeklagten, der nach Auskunft seiner Kameraden nicht
richtig im Kopfe sei. Darauf deutete auch sein planloses Verhalten hin.
Dem Antrage wurde stattgegeben. Günther sagte aus: Stubenrauch
hatte den Plan, Rathenau im Reichstage zu erschließen. Er, Günther,
hielt diesen Plan für unausführbar und machte einen anderen Vor-
schlag, aber nur in der Absicht, Stubenrauch hinzuhalten, da er es
nicht für angebracht hielt, politische Märtyrer zu schaffen. Auch Ernst
Berner Tschow lehnte den Plan Stubenrauchs als sinnlos ab, wie
ihn auch Kern und Fischer verworfen hätten. Er hatte den Eindruck,
daß diese selbst einen fertigen Plan in der Tasche gehabt hätten.
Später wurde Stubenrauch in den Städtischen Ratskeller zu einer
Unterredung bestellt, von der er sehr enttäuscht zurückkehrte. Es sei
gesagt worden, daß Rathenau auf eine andere Weise beseitigt werden
werde.

und es sei von einer Befangenheitsbesetzung die Rede gewesen. Der Angeklagte erklärte sich bereit, eine Garage zu besorgen und übernahm auch die Beschaffung der Maschinenpistole. Auf Befragen des Verteidigers Dr. Saad gab der Angeklagte zu, daß es sich von seiner Seite um Wichtigtuererei handelte. Die Maschinenpistole habe Vob besorgen sollen, dem er aber nicht sagte, daß sie zur Ermordung Rathenaus dienen sollte. Erst später habe er ihm dies angedeutet. Die Vorgänge in der Schüttschen Wohnung schilderte der Angeklagte ähnlich wie Tschow. Dieser war bei den Besprechungen meist zugegen. Am Vormittag nach der Zusammenkunft bei Schütt sei der Plan nochmals von Kern und Fischer mit ihm besprochen worden. Kern und Fischer hätten erst eine Probefahrt machen wollen. Die Maschinenpistole sollte aber auf alle Fälle mitgenommen werden. Nach der Fahrt hatte er den Auftrag, die Sachen fortzuschaffen. Als Tschow mit dem Auto zur Garage zurückkehrte, habe er gesagt: Die Sache hat geklappt oder so ähnlich. Auf eine Frage des Vorsitzenden gab der Angeklagte zu, sich bemüht zu haben, die Pistole zu beschaffen, daß er Beihilfe zu einem Morde leistete. Falsche Pässe und Geldmittel habe ein Herr von Rohden besorgen wollen. Der Oberreichsanwalt stellte fest, daß von Rohden der ist, der Günther angezeigt. Hierauf trat eine Pause ein.

Nach der Pause begann die Vernehmung des Angeklagten von Salomon. Dieser sagte aus, er lernte Kern in Frankfurt a. M. kennen, verehere ihn nicht, bewundere aber den Mut, mit dem Kern die Tat beging und die Folgen daraus zog. In nationalen Kreisen, in denen er verkehrte, war niemand von einer Ermordung, sondern nur von der Beseitigung Rathenaus die Rede. Unter Befragung verstand man immer nur die Beseitigung als Minister oder Politiker. Kern sprach allerdings später von der Ermordung, was er aber nur als Bruchstück einer Unterhaltung zwischen Kern und Fischer wisse. Bei einem Spaziergang im Grunewald sagte er: Hier passiert nächstens etwas. Salomon habe durch Dritte versucht, Kern von seinem Plan abzubringen. Tilsessen sei anfangs mit dem Plane Kerns nicht einverstanden gewesen, habe aber geäußert, er könne Kern nicht hindern, wenn er auf seinem Plan bestehen bleibe.

Gegen die deutsche Devisenspekulation

* Berlin, 5. Oktober. Der preussische Handelsminister berief einen Sachverständigenausschuß aus Vertretern der Banken, Wirtschaftlichen Spitzenverbände und Parteien, um mit ihm die Frage zu erörtern, was vom preussischen Handelsministerium als Aufsichtsbehörde über die Banken gegen die Devisenspekulation getan werden könne.

Die Steigerung der deutschen Zinssätze

* Berlin, 5. Oktober. Infolge der anhaltenden starken Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse stieg die vom statistischen Reichsamt festgestellte Reichszinssätze für Lebenshaltungskosten (Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung) im Durchschnitt des Septembers auf 11376 gegenüber 7029 im August. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beträgt somit 61,8 v. H. Die Zinssätze für die Ernährungsausgaben im September sind auf 15417 berechnet. Die Steigerung gegenüber dem August beträgt somit 58,2 v. H. Eine bedeutend stärkere Verteuerung ist für die Bekleidungsgegenstände festgestellt, die vom statistischen Reichsamt jetzt ebenfalls regelmäßig erhoben werden. Die Zinssätze für Bekleidungsgegenstände betragen für September 28000 gegenüber 12571 des Vormonats, die Steigerung mithin 106,8 v. H. Unter Einschluß der Aufwendungen für Bekleidung berechnet sich die Reichszinssätze für September auf 13319. Die Steigerung gegenüber dem August beträgt von 7765 beträgt danach 71,5 v. H.

Schlechterhöhung der interalliierten Kontrollkommission

* Berlin, 4. Oktober. Die Vorkonferenz erhöhte die Bezüge der Mitglieder der interalliierten Kontrollkommissionen mit Wirkung vom 1. 9. an auf das Dreifache der bisherigen Höhe. Demgemäß erhalten fortan monatlich außer ihrem Monatsgehalt: Der Vorsitzende General 310 800 M., sonstige Generale sowie Obersten, Oberleutnants 220 425 M., sonstige Obersten und Oberleutnants sowie Majore 163 875 M., sonstige Majore 147 525 M., Hauptleute, Leutnants, Unterleutnants 139 275 M., Unteroffiziere 75 730 M., Gemeine 45 900 M.

Frau Branting Ritter der Ehrenlegion

* Paris, 6. Oktober. (Tel.) Der Präsident der Republik unterzeichnete einen Erlass, wodurch Frau Branting, die Gemahlin des schwedischen Ministerpräsidenten und Außenministers, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wird.

Die Fasziistenherrschaft in Bozen

* Innsbruck, 6. Oktober. (Tel.) Das Präkamb des Fasziistenkommandos Bozen gibt bekannt, daß die Fasziistenlegion aus Bozen abgezogen sei und in die Heimat zurückkehre, nachdem sie ihr Ziel erreicht. Das Fasziistenprogramm wird von den Bozener Fasziisten nach den bisherigen Richtlinien weiter verfolgt.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

9. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Keiner wußte, wie es kam, daß plötzlich die beiden jungen Pippenspaare in glühendem Aufeinandergepreßte waren. Walter mußte die Augen schließen, die Sturzweile voll süßester Seligkeit drohte ihn zu befallen. Regungslos fanden sie einige Sekunden in inniger Umarmung, die ihnen wie Stunden erschienen.

Dann prallten sie auseinander und blickten sich erschrocken an. Was würde jetzt kommen? Vorwärts, Neue, Voneinandergehen? Die Entscheidung war da, vor ihnen lagen sich zwei Wege auf, derjenige, der in die Wüste der Entfaltung führte, und der, der ihnen das Blütenland der Liebe erschloß. Ein schneller, glühender Blick des Verstehens ward gewechselt, da war die Schicksalsfrage geklärt: Sie breiteten noch einmal die Arme aus und sanken lachend Brust an Brust!

Hand in Hand stiegen sie nach Tegernsee hinab, um zum Bahnhof zu gelangen. Sie sagten wenig, dafür redeten die Augen eine umso herbedere Sprache. Im Halbdunkel des Abends sahen sie einander geschmiegt. Walter streichelte Marias Hand; die er in der feinen Hand, warm und zuckend wie einen kleinen Vogel. Der erste Kuss war vorüber. Die Einsamkeit hatte ihn ausgelöst. Nun, wo sie wieder unter Menschen kamen, der Traum verjant und der Wirklichkeit weichen mußte, ward Maria wieder unsicher und ein wenig ängstlich. Auf dem Bahnhof ging man mit leise geflüsterten zärtlichen Worten auseinander.

„Bewohlt, du Süße!“ sagte er nur, tief bewegt.
„Auf Wiedersehen, Walter!“ antwortete sie.
Dann ein Händedruck, Walter Gredenstein war allein im Gewoge der Menschenmenge. Verabredungsgemäß sollte sie schreiben und das neue Zusammenfinden angeben. Sie hatte sich ausbedungen, daß sie sich zwei oder drei Tage nicht sehen sollten, weil sonst ihr vieles Fernbleiben vom Hause auffällig werden müßte.

Er hatte, wenn auch mit blutendem Herzen, eingewilligt. Weise schlich er in sein Zimmer. Niemand hörte ihn, er war allein mit seinem Glück und seinen Gedanken.

Als er am Tisch saß, den Kopf in die Hand gestützt, und das einfache Abendbrot unberührt vor ihm stand, fiel ihm der Brief wieder ein. Er öffnete ihn, da lagen vierhundert Mark darin, und einige

Die litauische Sperrung des kleinen Grenzverkehrs

Von der Grenze gehen uns Nachrichten zu, daß in Polangen eine Bekanntmachung des litauischen Außenministers Jurgutis an die Stadterwaltung angeschlagen sei, in der es heißt, daß der Oberkommissar des Memelgebietes in Kovno gebeten habe, die Grenze zu schließen. Ebenso wird uns aus Tauragen berichtet, daß der dortige Kreischef ein Rundschreiben des litauischen Außenministeriums bekanntgab, daß die Schließung der litauischen Grenze für den kleinen Grenzverkehr erfolgt sei, weil der alliierte Oberkommissar in Memel das vorgeschlagen habe.

Diese Mitteilungen litauischer amtlicher Stellen, welche beziehungsweise die hiesige großlitauische Propagandapresse nicht zu verbreiten wagte, sind absolut unzutreffend. Wir haben bereits kürzlich eine Mitteilung der Pressestelle des Oberkommissariats in Memel veröffentlicht, in der ausgeführt war:

„Es beruht vollständig auf Unwahrheit, daß die Abschaffung der Grenzübertrittsscheine zwischen dem Memelgebiet und Litauen vom Oberkommissariat verlangt oder gewünscht wurde. Das Oberkommissariat hat sich im Gegenteil immer bemüht, die allergrößten Verkehrserschwerungen zwischen den beiden Ländern zu fördern. Die für die litauischen Staatsangehörigen ausgestellten Grenzübertrittsscheine werden nach wie vor im Memelgebiet anerkannt und behalten ihre Gültigkeit. Neue Grenzübertrittsscheine werden auch weiterhin den litauischen Staatsangehörigen ausgestellt.“

Auch neuerliche Erkundigungen, die wir an zuständiger Stelle eingezogen haben, bestätigen, daß die Mitteilungen der amtlichen litauischen Stellen unrichtig sind. Wir können sie nur damit erklären, daß die litauische Regierung sich bei der über die Maßnahmen aufgedragten litauischen Grenzbevölkerung damit zu rechtfertigen sucht.

Neues vom Tage

Die Verhandlungen über die Wiener Ausstellungsgegenstände

* Berlin, 5. Oktober. Frankreich machte der deutschen Regierung den Vorschlag, die Versteigerung der Wiener Ausstellungsgegenstände dadurch abzuwenden, daß die Lagergeldforderung aus dem Gesamtbetrag der Liquidation deutscher Güter in Frankreich bestrichen und das Konto der Guthabenden entsprechend gekürzt wird. Hierbei bezieht sich die französische Regierung jedoch vor, die näheren Bedingungen zu vereinbaren, unter denen nach der Auslösung der Ausstellungsgegenstände ihre Herausgabe an die deutsche Regierung zu erfolgen haben wird. In Anbetracht des außerordentlich hohen kulturellen und künstlerischen Wertes der Ausstellungsgegenstände entschloß sich die deutsche Regierung, das nicht unerhebliche Opfer zu bringen und sich mit der Kürzung des Guthabensbeitrages zur Erlangung der Freigabe der Ausstellungsgegenstände unter der Bedingung einverstanden zu erklären, daß nach Bezahlung der Lagergeldforderung die Herausgabe der sämtlichen Ausstellungsgegenstände vorbehaltlos erfolgt.

Neue Erinnerungen des früheren deutschen Kronprinzen

Nach einer Mitteilung des „Tagesblattes“ läßt der frühere Kronprinz Wilhelm durch den Verlag E. S. Mittler & Sohn in Berlin ein neues Werk unter der Überschrift „Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldentage“ ankündigen.

Aus Rahmungsfragen in den Tod gegangen

Aus einer Meldung des „Volksanzeigers“ nahm sich der Geheimrat Bantke in Göttingen, ein angesehener Architekt, aus Rahmungsfragen das Leben.

Der falsche Arzt als Mädchenschänder

* Hamburg, 4. Oktober. Die Polizei verhaftete den 38-jährigen aus Alexandrien gebürtigen, angeblichen Schiffarzt, Geburtsort unbekannt, der sich als Arzt in Hamburg niederließ, um die Heilung eines geschädigten Vertrages in Abwesenheit seiner Vermieterin, deren Hausrat zum Auktionator brachte und den Titel als Arzt nur benutzte, um junge Mädchen zu unethischen Zwecken zu mißbrauchen. Zeid verurteilt bereits vor dem Kriege in Hamburg ähnliche Delikte.

Ein katastrophaler Waldbrand in Ontario

* Paris, 6. Oktober. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ sind bei einem Waldbrand im Bezirk Ontario über 100 Personen getötet worden.

Der neue französische Botschafter in Berlin

* Paris, 6. Oktober. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung wird unter Vorbehalt der Zustimmung, die von den beteiligten Regierungen erbeten wird, de Margerie, gegenwärtig Botschafter in Brüssel, zum Botschafter in Berlin Maurice Herbet, Direktor der Handelsabteilung des Außenministeriums, an seiner Stelle zum Botschafter in Brüssel ernannt.

Verhaftung tschecho-slowakischer Offiziere in Brünn

* Wien, 6. Oktober. (Tel.) Nach einer Meldung aus Prag schreibt „Globe Slavo“, daß in Brünn einige Offiziere der tschecho-slowakischen Armee, die in fremdem Dienst standen, verhaftet wurden. Vor allem handelt es sich um den Adjutanten des Generals Poliwinski Nowakowski. Die Gründe der Verhaftung wurden nicht bekannt gegeben. Es steht aber fest, daß es sich um Offiziere handele, die in ausländischen Diensten stehen und die eine Gefahr für den Staat bedeuten. Die Untersuchungen und Verhaftungen werden fortgesetzt, da es sich um Geschäfte handelt, die von einer weitverzweigten Gesellschaft getätigt werden.

Zeilen von derselben Hand besagten, daß sie das Honorar für den Betteilhaber darstellten, der von einem Kunstfreunde angekauft worden war.

War das Geld etwa von Maria selbst, oder hatte wirklich ein Kenner das Werk erworben? Er dachte eine Weile darüber nach, dann aber schweiften seine Gedanken wieder nach der Höhe am Tegernsee. Das andere, daß ihn früher erregt haben würde, trat jetzt in den Hintergrund. Sie liebte ihn, das wußte er nun. Ihr roter, junger Mund hatte es ihm nur zu deutlich bekundet, da gab es kein Zweifel mehr, wie aber würde sich die Zukunft gestalten? Wie feile, trockne Berge, die in Nebel getaucht sind, lag sie vor ihm. Er wollte versuchen, zum Gipfel des Glücks zu steigen. Er wollte schaffen, um etwas Großes zu leisten, und sie sollte seine Führerin, sein Hort und Schutengel sein. Er stand auf, betrachtete das alte Madonnenbild, das ihm Monsignore übergeben hatte, und stellte es verächtlich in die Ecke. Er wollte die Aufgabe auf anderem Wege lösen und die Welt sollte staunen!

4.

Vierzehn Tage später, es war Mitte Juli!

In Walters Atelier ging es in diesen Vormittagsstunden lebhaft zu. Zwar sah Jean Garnier, die Geige unter dem Arm, regungslos auf einem Stuhl, aber die klugen Augen folgten unablässig dem jungen Maler, der aufgeregt hin und her lief.

Wie hatte sich doch der einfache Bauer verändert. Walter hatte die Miene erhöht, dafür lieferte die Birkin ein Paar Mullaardinnen für das Fenster. Auch ein kleiner abgetretener Teppich lag in der Mitte der Stube, eine Chaiselongue mit unmöglichem Stoffbezug war vorhanden, und zwei weitere Stühle vervollständigten das ehemals so dürftige Mobiliar. So weit hatte die gute Frau gefordert, die an Walter und dem Geiger Mutterstelle vertrat. Der Blumenflor aber, der über den ganzen Raum ausgebreitet war, stammte von den beiden Künstlern.

Jean Garnier hatte sich an der Ausschmückung und dem Einräumen der holden Kinder des Feldes beteiligen müssen, wenngleich er murkte und behauptete, daß die ganze Sache das ja gar nicht wert sei.

Aber die Ruhe war nur äußerlich. In Wirklichkeit war er ebenso erregt wie der Maler, denn heute nachmittag um 4 Uhr sollte Maria zum erstenmal das Zimmer betreten.

Was war vorgefallen, was hatte dazu geführt, daß dieses junge Mädchen es über sich gewann, alle Tradition über Bord zu werfen,

Abbruch der deutschen Beamtenbesoldungsverhandlungen

* Berlin, 5. Oktober. Der „Volksanzeiger“ hört, daß die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Neuaufstellung der Beamtenbesoldung gestern von der Reichsregierung abgebrochen seien. Während über die Neuordnung der Grundgehälter im wesentlichen eine Verständigung erzielt werden konnte, konnte man sich über die Gestaltung der Frauenzulage nicht einigen. Das Bestreben der Reichsregierung, durch prozentuale Gestaltung der Sozialzulagen eine weitere Diversifizierung der Beamtenbezüge zu unterbinden, wurde von den Verbänden mit Ausnahme des Reichsbundes höherer Beamten bekämpft. Die Regierung erklärte, wie das Blatt meldet, den Gewerkschaften, sie gebe ihnen Gelegenheit bis Mittag, mitzutreten, ob sie auf ihrem verneinenden Standpunkt verharren würden. In diesem Falle würde die Regierung eine eigene Vorlage dem Reichstag unterbreiten.

Die litauische Agrarreform

Wir erhalten folgende Zuschrift von einem Leser aus Litauen: Da in letzter Zeit in Memel die Tätigkeit der großlitauischen Agitatoren zunimmt, die die Zustände in Litauen in den schönsten Farben schildern und dabei die wirklichen Verhältnisse leugnen oder bewußt verheimlichen, ist es notwendig, wieder einmal daran zu erinnern, welche Wirkungen die in Vorbereitung befindliche litauische Agrarreform schon jetzt nach sich zieht. Zweck dieser Zeilen ist es, diejenigen Memelländer, die in Litauen Grund und Boden zu erwerben beabsichtigen, vor Schaden zu bewahren.

Der Großgrundbesitz in Litauen wird über kurz oder lang vollständig verschwunden sein, und gleichgültig wie man sich an und für sich zu ihm stellen mag, es werden mit der Enteignung, so wie sie betrieben wird, die größten Schäden, welche die Allgemeinheit zu tragen haben wird, angerichtet. Waldreiche Besitzungen gibt es beinahe überhaupt nicht mehr, denn die Waldentwertung ist fast vollständig durchgeführt. Die Wälder werden den Großgrundbesitzern ohne jede Entschädigung weggenommen. Was aus den Wäldern wird, darüber machen sich die ausführenden Organe kein Kopfschmerzen. Eine Waldkultur gibt es nicht mehr. Mein in geeigneter Wald in Größe von 200 Hektar fällt der Verwahrlosung anheim. Es wird dauernd abgeholt, an Pflege und Aufforstung aber denkt kein Mensch. Wenn das so weiter geht, dürfte Litauen in zehn Jahren keine Wälder mehr haben. Die Einnahmen, die aus dem Verkauf der enteigneten Wälder herausgewirtschaftet werden, reichen gerade dazu hin, um den umfangreichen Beamtenapparat und die Förster zu unterhalten. Die Staatseinnahmen werden auf diese Weise also keineswegs vermehrt, wohl aber wird mit Nationalvermögen Raubbau getrieben. Früher hieß es einmal, daß die litauischen Wälder die Haupteinnahmen des litauischen Staates ausmachten; davon kann heute keine Rede mehr sein. Die Haupteinnahmen Litauens werden heute aus der Eieraussuhr erzielt. Auf diese Weise trägt auch das Memelgebiet seinen beträchtlichen Teil zur Füllung der litauischen Staatskassen mit bei. Denn es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Eier vom Memelgebiet nach Litauen und von hier ins valutarstarke Ausland gehen. Uebrigens gibt es auch Fälle, in denen von der Enteignung der Wälder Abstand genommen wird, wenn nämlich der Betroffene es versteht, sich bei den Beamten beliebt zu machen. Auch werden diejenigen Gemeinden, die abseits von den Zentralverwaltungsbehörden liegen, von der Enteignung weniger betroffen. Ihre Gemeindevertretungen können — und sie tun es auch, wenn sie dementsprechend zusammengetreten sind — Geschäfte machen, die die von den Zentralbehörden erlassenen Verordnungen wieder aufheben. Die einzige Handhabe zur Durchführung der Enteignung, wie überhaupt aller getroffenen Maßnahmen, bilden die im litauischen Amtsblatt „Virslapis Zinios“ veröffentlichten Verordnungen. Mit diesem Amtsblatt in der Hand erscheinen die Beamten, wessen die Großgrundbesitzer auf die jeweils erscheinende Verordnung hin und beginnen mit der Ausführung, falls ihnen kein „Entgegenkommen“ bewiesen wird. (Eine der letzten Verordnungen besagt übrigens, daß die Eisenbahnbeamten auf den Eisenbahnen sich nur noch in der litauischen Sprache bedienen dürfen.)

Neben der Enteignung der Wälder geht die Wegnahme von Ackerboden einher. In welchem Fall sind bereits 30 sogenannte Landlose angehebelt worden. Das Gut, das einmal 3500 Hektar umfaßte, ist durch die Enteignung des 2500 Hektar großen Waldes und Schaffung von Landlosen bis auf 850 Hektar zusammengeschmolzen. Eine Möglichkeit, diesen Rest eines ehemals schuldenfreien und wohlgepflegten Bestandes den Kindern zu vererben, läßt die kommende Agrarreform nicht. Wenn ich die restlichen 350 Hektar meinen Kindern hinterlassen will, bleibt mir nur übrig, mir vor den Inkrafttreten des Gesetzes eine Angel durch den Kopf zu schießen und mich zu erhängen. Nur dann haben meine Kinder etwas von ihren ererbten Besitz. Ein Verkauf vor dem Inkrafttreten der Agrarreform ist verboten. Ich muß also tafelnlos zusehen, wie mein Bestium zusammenschmilzt und verkounzt. Die 30 Landlosen sind natürlich garnicht in der Lage, das Gut auf seiner bisherigen Höhe zu halten. Sie verfügen weder über das nötige Betriebskapital, noch über Pferde, Wagen und Maschinen. Ein großer Teil des Landes liegt vollständig brach. Erst dieser Tage wurden mir etwa 10 Hektar

nach Schwabing zu gehen und das Zimmer eines Künstlers ohne mütterlichen Schutz aufzusuchen? An allem war Monsignore Umpferberg schuld, der vor einigen Tagen wieder bei Walter gewesen war. Der rundliche geistliche Herr mit dem lodigen Haarfranz, der den Gesicht etwas Unfrauenhaftes verlieh, hatte dem Künstler die Pistole auf die Brust gesetzt. Entweder werde der Auftrag, der des Malers Glück machen könne, zurückgezogen, oder das Bild müsse in sechs Wochen fertig sein. Er gehe jetzt vertretungsweise auf einige Zeilen nach Köln und müsse Antwort haben, da das Bild — hier flüchtiger geheimnisvoll — für die neue herrliche Kapelle in Urdernach bestimmt sei. Wenn Walter nicht wolle, dann würde ein Dutzend junge Künstler begierig zugreifen, denen sich auf diesem Wege Aussicht böte zu Geld, Ehren und neuen Aufträgen seitens der Kirche zu gelangen.

Da hatte Walter in seiner Herzensnot Maria um Beistand angefleht.

Unten an der Jar war es gewesen, an derselben Stelle, wo er sich zum erstenmal sah, und schließlich hatte Maria sanft und liebevoll das weiche Haar des großen Jungen gestreichelt, der vor ihm kniete und sein Antlitz in ihrem Schoße barg.

„Ich habe dir bis hierher geholfen, Walter, ich werde dich auch jetzt nicht verlassen, aber das Opfer, das du von mir verlangst, ist riesengroß. Vergib das nie, und verkenne nicht, warum ich als junge Mädchen diesen ungewöhnlichen Schritt tue, dich in deiner Wohnung aufzusuchen. Gelingt es mir, dein Schicksal zu neuem Leben zu erwecken, indem ich dir Modell zu deinem Madonnenbild sehe, dann mag Gott mir das Unrecht verzeihen, das ich hinter dem Rücken der Mutter begehe.“

Ernst und mit trauriger Stimme sprach Maria diese Worte, aber ihre liebevolle Hand tat Walter wohl.

So kam es, daß Maria versprochen hatte, an diesem Nachmittag Walter die erste Sitzung zu gewähren. Und noch ein weiteres wurde vereinbart worden. Jean Garnier sollte als Freund den Sitzungsbesuch machen. Walter hatte für den Geiger die Hand ins Feuer gelegt, daß dieser schweigen werde und nichts von ihm durch irgend welche Indiskretion zu befürchten sei.

Auch war es Maria lieber, wenn noch ein Dritter als Zeuge im Zimmer anwesend war. Monsignore aber reiste mit dem festen Versprechen Walters ab, daß er bei seiner Rückkehr Ende August das fertige Bild vorstuden werde.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesen folgen können mit der Begründung, der Forstmeister brauche die Wiesen für seine Aufwäcker. Die Wegnahme geschah in der Weise, daß der Forstmeister sich die besten Streifen herausuchte und die dazwischen liegenden weniger ertragfähigen Stücke dem Besitzer ließ. Diese Veräußerung muß nun unwiderprochen hinnehmen. Die Gutsherrn müssen neben ihrem Deputat zwei Kühe, einige Ziegen, Schweine, Geflügel usw. erhalten, so daß sie also besser stehen als der Besitzer selbst; denn sie sind garnicht in der Lage, das Selbstproduzierte aufzueffen, vielmehr treiben sie damit einen schmerzhaften Handel.

Daß eine solche Miswirtschaft dem ganzen Land schweren Schaden bringen muß, ist selbstverständlich. Diese sinnwidrigen Maßnahmen haben denn auch eine große Segnerkraft gegen die Regierung besonders in den Besitzkreisen erzeugt. Es fehlt jede Gelegenheit, mit rechtlichen Mitteln sich gegen die unhaltbaren Zustände zu wehren. Die bisherigen Friedensrichter erklären Jedem, der sich an sie wendet, um gerichtliche Hilfe zu erbitten, daß sie nicht helfen können, denn sie seien Richter ohne Recht. Die Zustände in Litauen sind viel schlimmer als unter russischer Herrschaft. Das enteignete Land soll von rechts wegen an ehemalige Soldaten verteilt werden. Unter den 30 Landlosen auf meinem Grundstück sind aber nur vier Soldaten. So geht der Großgrundbesitz in Litauen allmählich ganz zugrunde. Die waldrreichen Güter, die durch die Waldenteignung naturgemäß zuerst betroffen werden, sind schon so gut wie ausgeblüht.

Man kann sich also ein Bild machen, was aus dem im tabellojen Zustand befindlichen memelländischen Gütern werden würde, wenn das Memelgebiet in litauische Verwaltung käme.

Memelgau und Nachbarn

*** Eydithunen, 4. Oktober.** [Für 20 Millionen Schiebswaren beschlagnahmt.] Die „Endkühner Grenzzeitung“ meldet: Eine anscheinend großartig angelegte Schmuggler- und Schiebergeschäfte, zu welcher gehören der letzte Akt vor sich gehen sollte, konnte noch im letzten Moment durch den Landjäger Sabrowsky entdeckt und die vermutliche Verschlebung von Gold- und Silberfäden in hohem Maße vereitelt werden, als der bei einer hiesigen Expeditionfirma angestellte Profurist G. aus Ribart mit einem schweren Reisefloßer dem Berliner Zug beistehen wollte. Er schlopfte Verdacht, da der Reisende an dem Koffer sehr schwer trug und unternahm eine Revision, bei welcher unter anderen Verboten, wie Uhren, Gläser, Armbänder, Kronleuchter aus Gold und Silber, auch 56 10- und 15 20-Gold-Rubelstücke aus dem Innern des Koffers zutage gefördert wurden. Die Sachen, im Gesamtgewicht 59 Pfund, repräsentieren einen Wert von circa 20 Millionen Mark und rühren angeblich aus Aufkäufen in Litauen her, von wo sie nach und nach über die Grenze geschmuggelt worden sind und, wie der Träger des Koffers mit dem inhaltlichen Schatz anging, nach Palästina weiterbefördert werden sollten. G., bei dem man noch 36 000 Mark Reisegeld vorfand, wurde verhaftet und mit dem Wertobjekt dem Amtsgericht in Stalupönen übergeben. Wenn durch die eingeleitete Untersuchung die vorläufige noch vermutliche Verschlebung der Verhaftung bewiesen würde, so liegt wohl aller Anlaß vor, um dem Landjäger zu seinem glücklichen Fang zu gratulieren.

*** Danzig, 6. Oktober.** [Das ausgeräumte Parteibüro.] Die „Volksstimme“ bringt folgende Meldung: Schon seit längerer Zeit gärt und brodelt es in der hiesigen kommunistischen Partei wie in einem Herdenschüssel. Am Sonntag morgen holte die Opposition zu einem Gemütskur aus. Das Parteibüro der R. P. wurde zwischen 6-8 Uhr morgens kurzerhand erbrochen und das gesamte Material heimlich fortgeschleppt. Auf eine geordnete Uebernahme verzichtete man, was auf die Zustände in der kommunistischen Partei ein bezeichnendes Licht wirft. Der Herd der kommunistischen Opposition ist in Ddra. Einer ihrer Leiter ist ein ländlicher Besitzer, der die Anträge zur Verbilligung der Kartoffeln scharf bekämpfte!

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Am Teufel“ von Eloboda

Thema: Er, seine Frau und der Hausfreund, der jeden Donnerstag sich bei dem Eheleuten am Teetisch einzufinden pflegt. Schon an dieser bloßen Gegenüberstellung der drei Personen erkennt der eintretende nicht zu naiv Densende, daß in dem Thema, denn das steckt in dieser Gegenüberstellung, eigentlich viel mehr Tragisches gegeben ist, denn Lustspielartiges. Wie oft haben wir schon derartige Dramen auf der Bühne und im Leben sich vor unseren Augen abspielen sehen, und in dem Stück selbst wird uns von einer solchen Tragödie berichtet. Wie hat es nun der Dichter verstanden, aus diesem Thema ein Lustspiel zu machen, oder anders gefragt, ist es ihm gelungen, hieraus ein Lustspiel zu machen? Ich möchte diese Frage verneinen. Oder sollte das Lustspiel nur in der verbindenden Lösung des Problems zu suchen sein, die noch nicht mal eine Lösung ist, denn wer glaubt wohl daran, daß nun die Eifersucht des Mannes ein Ende hat, die Liebe, denn die besteht zwischen der Frau und dem Hausfreund, plötzlich verschwinden ist, und der Liebemann, der es sonst mit verheirateten Frauen nicht so genau nimmt, bei der wirklich Weltbedien am Abend wird. Ungelöste, tragische Konflikte stecken noch am Schluß des letzten Aktes in dem Stück. Wir stehen genau so da wie am Anfang. Und dann die Personen. Frau Lea, mit der Liebe zum Jugendfreund in ihrer Brust, und an der Seite eines nervösen, vernachlässigenden Gatten, ist das eine Lustspielfigur? Oder der Hausfreund, der mit seinem überlegenen geistvoll sein sollenden Weltkenntnis höchst blasiert wird. Und dann gar der Nebenmännchen Hugo, eine vielleicht oft nur lächerlich wirkende Gestalt. Wo steht da der seine Humor, die Lustspielfigur? Eine ganz gute Unterhaltung ist uns das Stück, aber kein Lustspiel.

Unter diesem Fehler des Stückes litt auch zum Teil die geistige Aufführung, die wohl nur durch das gute Spiel der Mitwirkenden und vor allem die sorgfältige Einstudierung, die über manches hinweghob, beim Publikum Anlauf fand. Direktor Albers hatte gute Szenenbilder geschaffen und für ein einheitliches Zusammenwirken gesorgt. Als Hausfreund Abel zeigte er uns einen stolzen, salonfähigen Liebemann, dem jedoch die warmen Töne im zweiten Akt wenig standen; Luise Wind als Frau Lea verstand, der Figur so viel wie möglich das Tragische zu nehmen, doch ihre Kunst vermochte nicht immer die Fehler des Dichters zu beheben, und so wirkte sie teilweise recht matt. Sehr gut stellte Alois Hermann den nervösen Arbeitsmännchen Hugo dar, allzu voltrig zu sein, sollte er sich jedoch hüten, um nicht brutal seiner Frau gegenüber zu wirken.

Das Publikum — es waren bedauerlicherweise sehr wenige Zuschauer erschienen — nahm die Aufführung mit Beifall auf. Wm.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Locales

Memel, den 7. Oktober 1922

*** [Gerichtspersonalien.]** An Stelle des zum Senatspräsidenten beim Obergericht Memel ernannten Landgerichtsrichters Plümke ist Landgerichtsrat Rogge zum Mitglied des Verwaltungsgerichts und zu seinem Stellvertreter Landgerichtsdirektor Scholz ernannt.

*** [Verbesserung der Verbindung Litauen-Memel.]** Die litauische Eisenbahnverwaltung hat den Wunsch geäußert, ihre Fahrpläne mit dem am 15. Oktober in Kraft tretenden litauischen Winterfahrplan in Uebereinstimmung zu bringen. Besonders soll sich das auf die Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Preekuln und Mofheiki beziehen. Zur Regelung dieser Frage sind in Riga litauische Vertreter eingetroffen. Vielleicht gelingt es endlich, — so schreibt das Blatt dazu, — die Fahrpläne sowohl zu verbessern, daß das lästige und gänzlich überflüssige Uebernachten in Preekuln aufhört und die Post etwas schneller ankommt.

*** [Einstellung des Luftpostverkehrs.]** Der Luftpostdienst auf der Strecke Danzig-Memel-Riga-Reval ist, wie uns die Landespostdirektion mitteilt, wegen allgemeiner Einstellung des Luftverkehrs mit Ablauf des Monats September eingestellt worden.

*** [Zahntechnikerprüfung.]** Die staatliche Prüfung für Zahntechniker hat Hr. Bertz Kaplan mit „Gut“ bestanden.

*** [Das neue Geld.]** In diesen Tagen wird man, wie die „Post. Ztg.“ meldet, mit der Ausgabe der neuen 5000-Mark-Scheine beginnen. Der Schein ist etwas höher, aber kürzer als der Tausender und trägt auf der Vorderseite einen Kopf, der nach einem Gemälde von Hans Memling gezeichnet ist. Man wird von den neuen Scheinen täglich einhalb Milliarden in den Verkehr werfen und hofft dadurch, die Geldinflation nennenswert zu stoppen zu können. Man erwartet, daß der Fünftausender, im Gegensatz zu dem leider sehr unpraktischen Zehntausender, sich zu Zahlungsmitteln verwenden und für den Kleinverkehr benutzen lassen wird. Gleichzeitig trifft man Vorbereitungen für die Herausgabe des neuen Hartgeldes. Die Prägungen für kleinere Münzen sind eingestellt worden, man prägt augenblicklich nur noch die Dreimarstücke. Gleichzeitig bereitet man aber die Herausgabe von Zehn- und Zwanzigmarckstücken vor. Das Zehnmarckstück wird etwas kleiner als das Dreimarckstück im Frieden sein, das Zwanzigmarckstück etwas kleiner als das „friedliche“ Fünftausendstück. Man hat schon bei der Herstellung der Dreimarstücke die Ausgabe der Zehner und Zwanziger erwohnen und die Münzen deshalb durchweg recht klein gehalten. Eine weitere Verkleinerung der Münzen ist nach Ansicht der Sachverständigen aus Gründen der Handlichkeit nicht möglich. Der Zwanziger und vielleicht auch der Zehner wird mit einem Kupferkern versehen werden, der sich in Form eines feinen, 0,3 Millimeter starken Streifens quer durch die Münze ziehen wird. Ein britischer Dampfer ist von Saint-Napael mit einer vollen Ladung Aluminium in Hamburg eingetroffen. Das Aluminium ist für die Reichsmünze zur Prägung von neuem Hartgeld bestimmt.

*** [Erhöhung der Schlafwagenpreise.]** Mit Gültigkeit vom 20. Oktober werden die Preise für Bettkarten folgendermaßen erhöht: Für die I. Klasse sind 1200 M., für die II. Klasse 800 M., für die III. Klasse 360 M. zu erwidern. Die Vormerkgebühren betragen wie bisher 10 v. H. des Bettkartenpreises. Für den in der I. Klasse Reisenden wird auch vom 1. November ab der Preis der Fahrkarte und zwar auf den doppelten Preis einer Karte II. Klasse erhöht, jedoch nur, wenn er gleichzeitig eine Bettkarte bezieht. Die Reichsbahn hat diesen Schritt in der Erwägung getan, daß ein Schlafwagenreisender I. Klasse doppelt so viel Platz beansprucht, wie ein Reisender II. Klasse, und daß von der Erhöhung fast nur Ausländer betroffen werden.

*** [Mondregenbogen.]** Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde über unserer Stadt ein Regenbogen beobachtet. Besonders schön soll, wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wird, der Anblick von der Brückenbrücke aus gewesen sein. Regenbogen, die durch das Licht des Mondes hervorgerufen werden, sind eine äußerst seltene Erscheinung. Mit ihrem Auftreten verbindet der Volksglaube immer wichtige Ereignisse. Auch Schiller benutzte den Mondregenbogen als Symbol in der Rätzliene des „Tell“. „Das ist ein seltsam wunderbares Zeichen!“, läßt er dem von der Fäule sagen, „Es leben viele, die das nicht gesehen.“ Wir Modernen sind ja „aufgeklärter“ und wollen

es nicht wahr haben, daß geradezu ein Döhlhunger nach unangenehmen Dingen besteht. Es wird natürlich keinem einfallen, mit dem Mondregenbogen etwa wichtige Entscheidungen über unser Gebiet verquiden zu wollen, obwohl man weiß, daß in diesen Tagen die Volksharmonik zusammenzutreten und wohl in absehbarer Zeit entscheidende Beschlüsse fassen wird. Uebergläubige haben da reichen Stoff zu allerhand Vermutungen!

*** [Goethebund.]** Heute abend pünktlich 8 Uhr findet in der Aula des Luisengymnasiums der erste Vortrag des Berliner Prof. Lessing Deffoir statt, dem morgen der zweite folgen wird. Das Thema des heutigen Abend lautet: „Telepathie und Hellsehen“. Die Sitzplätze zu beiden Vorträgen sind sämtlich ausverkauft. Es sind nur noch Stehplätze zu haben.

Kirchenzettel für Sonntag, den 8. Oktober

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hilfsprediger von Sak. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Englische Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Körner, nachm. 4 Uhr: Sup. Gregor, Mittwoch, den 11. Oktober, nachm. 5 Uhr: Bibelfunde, Pariser Körner.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Brieß, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige im Konfirmandenzimmer.
Landkirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, Hr. Bömeleit, 10 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Kapellen-Kapelle. Vorm. 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr: Prediger Walter-Gendebert, vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, nachm. 5 1/2 Uhr: Abendmahlsfeier. Mittwoch, den 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Festgottesdienst.
Evangelische Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Str. 1. Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, 7 Uhr: Jugendbund.
Christliche Gemeinschaften
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baalenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Jahresfest des Blaukreuzvereins, abends 7 1/2 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 7 1/2 Uhr: deutsch, 4 Uhr: litauisch, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule, nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. Oktober 1922.

Ausgeboren: Kaufmann Gerjon Rak mit Charlotte Erna Wehrmann, ohne Beruf; Kellerer William Eduard Jarckhat mit Martha Elisabeth Baumgardt, ohne Beruf, sämtliche von hier; Arbeiter Johann Ferdinand Radtke mit Arbeiterin Marie Gwidibis, beide von Jantichien.

Eheverbindungen: Kaufmann Viktor Herbert Mittel mit Bürogehilfin Anna Elisabeth Basel; Fleischermeister Hermann Billy Barck mit Emma Johanna Erna Blum, ohne Beruf; Rentnerempfangler Michel Enders mit Ade Leppert, ohne Beruf; Klempnermeister Herr Paul Scheller mit Nina Schwerdtfeger, ohne Beruf, sämtliche von hier; Baumunternehmer Heinrich Strabbes von hier mit Arbeiterin Marie Froehlich von Rautenburg; Arbeiter Gustav Emil Masuhr von Schmelz mit Diensthilfin Johanne Marie Simon von hier. **Geboren:** Ein Sohn: dem Arbeiter Jurgis Kojellis von Schmelz.

Gezogen: Kaufmann Franz Barthes, 73 Jahre alt, von hier; Arbeiter Jontis Lafat, 40 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 6. Oktober. (Tel.)

Nachdem gestern die berufsmäßige Börsenspekulation nach Bärenschluß durch Realisationen den Kursstand etwas herabgedrückt hatte, spiegelte sich die dadurch geschaffene Unsicherheit in der weiteren Beurteilung der Börsenverhältnisse dabei in der unheimlichen Kursbildung besonders in den deutschen Aktienwerten wider. Erhöhungen und Rückgänge von 20 bis 80 Prozent hielten sich ungefähr die Veränderungen nach oben und unten 100 bis 300 Prozent und darüber. So hielten sich Laurabütte, Norddeutsche Wolle und Feldmühle um 200 bis 300 Prozent niedriger, Phönix, Böhm, Deutsche Kraft, Anglo-Guano, Stör & Co. und Otavi um 150 bis 500 Prozent höher. Dabei hielten sich die Umsätze gegenüber den Vortagen in etwas engerem Grenzen. Unverändert lebhaft ging es wieder in Valutawerten her, so besonders in Kolonial-, Petroleum- und ausländischen Rentenpapieren und ausländischen Bankaktien, die alle ihre steigende Bewegung bei teilweisen starken Kursrückgängen fortsetzten, ohne daß allerdings die höchsten Tageskurse überall aufrecht erhalten wurden. Von dieser Kursbewegung zogen deutsche Banken und im minderen Grade Diskontanteile als die Mutterinstitute der betreffenden Unternehmungen starken Nutzen. Bei den führenden Großbanken und Bankfirmen ist der Eingang von Aufträgen seitens des Publikums nach wie vor unverändert groß, so daß in den zu Einheitskursen gehaltenen Industriepapieren die Umsätze wieder umfangreicher waren. Die Devisenpreise zogen weiter an, was der festen Tendenz für Valutawerte naturgemäß einen weiteren Stützpunkt bot und auch sonst eine gewisse Befestigung der Börse bewirkte.

Kurs-Devisen

6. Oktbr.		5. Oktbr.		6. Oktbr.		5. Oktbr.	
5%, Dtsch. Reichsbank I.	—	—	—	Deutsche Bank	750,-	700,-	700,-
5%, Dtsch. Reichsbank II.	—	—	—	Diskontokomm.	460,-	455,-	455,-
4 1/2%, Dtsch. Reichsbank IV-V.	84,25	84,25	84,25	Dresdner Bank	355,-	357,-	357,-
4 1/2%, Dtsch. Reichsbank VI-IX.	71,75	71,75	71,75	Nationalbank f. D.	—	—	—
4 1/2%, Dtsch. Reichsbank fällig 1924	90,25	90,25	90,25	Östbank f. S. u. G.	190,-	201,50	201,50
5%, Dtsch. Reichsbank	77,50	77,50	77,50	Reichsbank	300,-	300,-	300,-
3 1/2%, Dtsch. Reichsbank	225,-	217,-	217,-	Ag. Elektriz. G.	840,-	820,-	820,-
3%, Dtsch. Reichsbank	122,-	122,-	122,-	Berliner Postkontor	1300,-	1240,-	1240,-
4 1/2%, Preuß. Konigs	87,50	82,50	82,50	Aachener Bank	1500,-	1535,-	1535,-
3 1/2%, Preuß. Konigs	67,90	66,-	66,-	Damir Motoren	575,-	555,-	555,-
3%, Preuß. Konigs	89,-	83,50	83,50	Dtsch. Lyceum. Bam.	3000,-	3350,-	3350,-
4 1/2%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Elektriz. G.	3250,-	3575,-	3575,-
4%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	745,-	753,-	753,-
3 1/2%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	1106,-	1200,-	1200,-
3%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	490,-	490,-	490,-
3 1/2%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	1810,-	1805,-	1805,-
3%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	3010,-	3050,-	3050,-
3 1/2%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	1100,-	1060,-	1060,-
3%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	1425,-	1400,-	1400,-
3 1/2%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	955,-	1050,-	1050,-
3%, Dtsch. Preuss. Oblig.	56,-	56,-	56,-	Gen. f. elektr. Unt.	15750	15600	15600

Telegraphische Kursabhlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin		6. Oktober		5. Oktober	
Devisen:	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Amsterdam 100 Fl.	8395,25	8394,75	8324,85	84205,50	84205,50
Brüssel 100 Fr.	15480,60	15519,40	15280,85	15319,50	15319,50
London 1 Pf. Sterl.	9,48,05	9,57,95	9,58,88	9,61,20	9,61,20
Newyork 1 DoL.	2157,80	2162,70	2137,82	2142,68	2142,68
Paris 100 Fr.	16479,35	16520,65	16254,65	16295,35	16295,35
Mailand 100 Lire	9333,30	9361,70	9128,55	9151,45	9151,45
Baris 100 Fr.	40449,25	40550,65	40199,65	40800,35	40800,35
Brag. 100 Kr.	7540,55	7559,45	7309,75	7390,75	7390,75
Budapest 100 Kr.	85,89	86,11	89,88	90,12	90,12
Warschau 100 Kr.	221,-	—	—	—	—
Christiania 100 Kr.	3850,10	3858,20	39250,85	39349,15	39349,15
Kopenhagen 100 Kr.	44194,65	44305,35	44494,30	44605,70	44605,70
Stockholm 100 Kr.	57228,35	57371,65	57365,15	57521,85	57521,85
Selsingfors 100 Fin. M.	5053,65	5066,35	4943,80	4956,20	4956,20
Madrid 100 Pes.	32750,-	32841,-	32855,25	32960,75	32960,75
Wien 100 Kr.	2,98	3,02	3,08	3,12	3,12
Sofia 100 Lewa	1373,25	1376,75	1343,30	1346,70	1346,70
Bukarest 100 Lei	1325,-	—	1250,-	—	—
Puenos Aires 100 Pes.	77,15	77,50	764,02 1/2	766,97 1/2	766,97 1/2
Lisbo 100 Esc.	1038,70	1041,31	—	—	—
Rio de Janeiro 100 Din.	250,68	251,32	—	—	—
Agam 100 Din.	3300,-	—	3100,-	—	—

*** Vom Berliner Produktmarkt.** Berlin, 6. Oktober. (Tel.) Neben der fortgesetzten Steigerung der Devisenpreise war es hauptsächlich noch die außerordentliche Zurückhaltung der inländischen Abgeber, die die Preissteigerung am Getreidemarkt weiter im Fluß hielt. Die abermalige Erhöhung der Weizenpreise ist die Folge

der erneut gestiegenen Preise für Weizen und Roggen, speziell im letzteren war die Nachfrage nicht zu befriedigen gewesen. Gerste, Hafer und Futterstoffe schlossen sich der allgemeinen Preissteigerung an, für Delfuhren zeigte sich besonders für spätere Lieferung viel Nachfrage.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Nr.	Ort	Schiff	Kapitän	Von	Nach	Abreißiert an
546	6	Raitit	Stahl	Urbau	Holz	Ordre
547	6	lett. M. Schön	Dere	Urbau	Holz	Passagiere
548	6	Capella	Bruns	Stralsund	Salz	H. Neuhöfer

Regelgang: 0,56. — Wind: NW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 7. Oktober:
Wolkig, vereinzelt Niederbölge und kühl, bei schwachen nordöstlichen Winden, nachts Frostgefahr.
Temperaturen in Memel am 6. Oktober.
Morgens 6 Uhr: + 6,2, vormittags 8 Uhr: + 7,5, vormittags 10 Uhr: + 8,7, mittags 12 Uhr: + 9,6, nachmittags 2 Uhr: + 10,5, 4 Uhr: + 10,5.

Witterungsübersicht von Freitag, den 6. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk tagsüber etwas wärmeres und unveränderliches Wetter mit Niederbölgen in Schauern. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden kühl, im Süden vielfach trübe und vereinzelt regnerisch, sonst heiter und trocken. Das Tiefdruckgebiet im Ozean Europa ist weiter ostwärts fortgeschritten, während dasjenige über Großbritannien sich nach Südwestdeutschland und Westfrankreich verlagert hat. Das Hochdruckgebiet im Norden Skandinavien hat sich mit einem vom Ozean herannahenden Hochdruckgebiet vereinigt und drängt ostwärts vor. Außer in Südskandinavien fielen überall Niederbölge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	6	3	Hamburg	heiter	8	4
Anherburg	heiter	5	2	Berlin	klar	7	2
Zittau	heiter	6	3	Breslau	Regen	8	2
Margrab.	heiter	2	3	München	bedeckt	10	22
Ortsburg	heiter	4	1	Saparanda	—	—	—
Oderode	heiter	5	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 6. Oktober, 8 Uhr morgens.

Niederst der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Westeuropa, Tiefdruckgebiete 750 Osteuropa, 757 Süd-Deutschland. — Wind: Mäßige Nordostwinde. — Wetter: Vielfach heiter, schwache östliche bis nördliche Winde. Morgen wolkig, vereinzelt Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stuhnesnaes	761,1	NO.	1	heiter	+ 8	Seeg. ruhig
Pfält	767,4	NO.	3	klar	+ 9	—
Erwinemünde	762,4	NO.	3	heiter	+ 8	Seeg. leicht bew.
Kügelwaldermünde	761,6	NO.	2	wolkig	+ 7	Seeg. ruhig
Memel	759,2	NO.	2	wolkig	+ 7	Seeg. leicht
Stagen	764,8	NO.	2	klar	+ 10	—
Kopenhagen	764,1	NO.	3	klar	+ 10	—
Wischy	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—

Zeitungsausträgerin

ordentliche, zuverlässige Frau, stellt sofort ein
Expedition des „Memeler Dampfboot“
F. W. Siobert.

Kaufe dauernd Memelmarken. (Speziell 20 Bfg. br. u. bl.) Zahle mehr als alle! Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Def. in II Sonnabend
d. 7. d. M., abends
8 Uhr.

Ein dreifach
donnerndes Echo
dem Kollegen
Fritz Fehiau
zum Geburtstag,
das in der Mühlenstr.
alle Häuser wackeln.
Verschiedene Kollegen.

Hüt die Memellandspende
(s. d. Aufruf in Nr. 224 d.
Bl.) gingen bei uns ein von:
Max Raitze 200 M., J.
Zuber 5000 M.
Weitere Spenden nehmen
wir gern entgegen.
Expedition des
„Memeler Dampfboot“

Von Herrn Gulden und
Frau geb. Buchholz einer
geb. Memelerin augenblick-
lich hier, mochnhaft in New
Jersey erhielten wir durch
Herrn Konsul Doorksen
50000 M. für Bedürfnisse
der hiesigen Baptisten-Gemeinde,
wofür den gütigen
Gebern herzlichster Dank hier-
mit ausgesprochen wird.
Der Vorstand.

Ihre Vermählung
geben bekannt

Ernst Wiskandt
und Frau **Hilda**
geb. Horn.

Danken gleichzeitig
für erwiesene Auf-
merksamkeiten.

Memel,
den 4. Okt. 1922.

Eröffne
am Sonntag, den 8. Oktober 1922
meine neu renovierten
Restaurationsräume
Holzstrasse 20c
H. v. Zaborowski.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr
Lya Mara
als **Yvette**
Die Modenprinzessin

Heute ab 6 Uhr
Der Untergang
des Ozeanriesen
Olympic
Großes Drama vom
Meere und der Prarie

Filmspiel aus der
Welt der Moden.
Erich Kaiser-Tig
Fritz Schulz

□
Jim Jeffries
1. Teil
„Der Sohn
der Straße“
Spannend. Schauspiel

□
Die Stadt des
Satans
Monumentalfilm

□
Knill u. Knoll
Laftiger Zeichenfilm

□
Chaplin bei der
Feuerwehr
Chaplin-Lustspiel.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute
Das große Drama der Renaissance
Der Graf von Charolais
mit Eva May, A. E. Licho, Eugen Klöpfer
Jos. Klein, v. Alten, Dieterle, Biensfeld, Marg. Kupfer

Fatty Grotoske
Fatty als Liftboy
Das Renntier
ein Freund der Lappen
Naturfilm

Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr
Programmwechsel 7 1/2 Uhr

5000 M. Belohnung
demjenigen, der mir eine
möbl. 2-3-Zimmerwohnung
mit Küche vom 1. November oder später nachweist.
Offerten unter 451 an die Exped. d. Bl.

Logis
für ordentliche junge Leute gesucht.
Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Lager und Büroräume
auch 1 bis 2 möblierte Zimmer von sofort gesucht.
Nachweis wird gut bezahlt. Off. an
Walter Reich
Hotel Baltischer Hof.

Städt. Schauspielhaus
Schießplan vom
1.-8. Okt.

Sonnabend, d. 7. Okt.
7 1/2 Uhr: Zum letzt.
Male. „Sean“
Lustspiel in 5 Auf-
zügen von Dumas.
Sonntag, den 8. Okt.
7 1/2 Uhr: Zum zweit.
Mal e. Der feinsche
Lebemann“.

Täglich 8 Uhr
Künstler-Konzert
Geige: Willy Haber, Berlin
Cello: Hahnel
Klavier: Sussmann
Viktoria-Hotel.

Zeugen
des Unglücksfalles meiner verstorbenen Mutter
am 15. 8. d. J. auf dem Bahnhof in Memel,
bitte ich sehr, ihre Wahrnehmungen dem Rechts-
anwalt **Herrn Felix Schröder** in Memel,
Börsestraße 6, mitzuteilen.

Eduard Franz
Försterei.

Bekanntmachung.
In der städtischen Nachtwache kommen vom
1. 11. 1922 ab folgende Lagerräume zur
Vermietung:
a) der gesamte nordwestliche Turm (Unterraum,
Oberraum und Dachraum) ist ca. 250 qm Grund-
fläche) nebst anschließendem Dachraum mit
ca. 640 qm Grundfläche, ebtl. auch getrennt.
b) der Lagerraum V a. ca. 190 qm Grundfläche.
Für öffentliche Ausbietung haben wir Termin auf
Mittwoch, den 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr, im
Stadtvorordnetenitzungszimmer (Rathaus 1. Treppe)
anberaumt. Die näheren Bedingungen werden im
Termin bekanntgegeben und können ab 9 Uhr an Ort
und Stelle eingesehen werden. Der Zuschlag wird im
Termin gegen sofortige Barzahlung einer Viertelsjahres-
rate an den Meistbietenden erteilt.
Memel, den 6. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Baumchule
H. Friedrich
Jnh. Gustav Friedrich
Raguit Ostpr.
empfiehlt aus eigenen
Beständen
Obstbäume
Fiersträncher
Bedenpflanzen
Alleebäume etc.
Kataloge kostenfrei
Elektr. Tischlampe
a. verk. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Eiserner Ofen
mit zwei Kaminrohren und
1/2 m Rohr steht zum Ver-
kauf. Zu erfragen bei
E. Klein, Gr. Sandstr. 2.

Einen gebrauchten
Kochherd
hat billigst abzugeben
Otto Zoeko
L. Bauerstr. 37b.

Zu verkaufen
2 Bettstellen m. Matr.,
1 eis. Bettstellen, ein
Kleiderkasten, 1 Ver-
tikon, 1 Wanduhr, zwei
Tische, 1 Servier-
maschine, 1 gr. Spiegel
mit Tisch. Zu erfragen
Brennkort, Bolangenstr. 8.

Leberbüchertische und
Süßerholz
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Expedition d. Blattes.

St. Stadtrundfunk
unt. gütig. Bedingungen z.
verkaufen. Offerten unter
481 an die Exped. d. Bl.

Zwecks Einrichtung einer
Fabrikation wird
paß. Grundstück
(auch kleines) mit Hof und
Speicher oder mit Baustelle
von kapitalstarker Firma
sofort zu kaufen gesucht.
Off. unter 474 an die Exped.
dieses Blattes.

Belch Ebelendend, würde
einer Waise 3000 M.
leihen bei monatl. Rück-
zahlung v. 300 M. Probl.
Anerb. unter Nr. 462
an die Exped. d. Blattes.

50000 Mark
gegen Sicherheit und
100% Zinsen auf 1 Monat
gef. Off. u. 484 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
a. d. Memelgebiet taufst
zu 70% des Nennwertes.
Albr. Kohler,
Stuttgart, Mehjstr. 26.

Für Memelbrief-
marken
zahlte ich mindestens 75% des
Nennwertes. Zuwendungen
erbeten:
Gelpol, Briefmarkenhdg.
Wügel, Des. Leipzig.

Briefmarken
3 Mk auf 5 francs
3 2
kaufst oder taufst
Otto Trußl
Großenbain/Cachsen.

Korbjeffel
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe u. 480 an
die Exped. d. Bl.

Hängelampe
für Kinderzimmer (Petrol-
leum) gesucht. Angebote
unter 484 a. d. Exp. d. Bl.

Teemachine (Nideli)
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. 472 an d. Exp. d. Bl.

Ein guterhaltener
Winterpalestrolcher
für starke Figur z. kauf. gef.
Off. u. 460 a. Preis a.
d. Exp. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht
Wielanquertstr. 9, pari.

Oberförsterei Wischwill
Verpachtung
Die Oberförsterei Wischwill
verpachtet am
18. Oktober, mittags 12 Uhr,
bei Staugs in Wischwill
öffentlich meistbietend fol-
gende Parzellen zur land-
wirtschaftlichen Nutzung auf
6 Jahre:
1. Wischwill:
Fag. 36 a, Nr. 3 und 4.
2. Schönbrunn:
Fag. 65 b, Nr. 1-4.
3. Rauffeden:
Stammst. Fläche
(bisherige Parzelle
Nacht Proukschat)
in 6 Parzellen zu je
8 Morgen.
Fag. 182/63, Nr. I-IV.
Fahre in nächster Zeit
nach

„Zum Kulmbacher“
● Echte Biere ●
sind frisch eingetroffen
Paulaner Märzen
Spatenbräudunkel
Dortmunder hell
ff. Liköre, ff. französ. Kognak
Bitte um gefl. Zuspruch.

Auf der Höhe



sehen die von uns hergestellten
Druckarbeiten. * Wir liefern
Drucksachen für den Geschäfts-
und Privatbedarf, auf deren
gediegene Ausführung wir
stets besonderen Wert legen
Wir bitten höflichst, uns bei
eintretendem Bedarf in Druck-
sachen aller Art mit Aufträgen
beehren zu wollen

Buch- und Steinruderei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot

Der Preissteigerung wegen sind wir ge-
zwungen
Brötchen mit 4 M.
Feinbrot mit 55 u. 110 M.
Halbf. Brot mit 50 u. 100 M.
Grobes Brot mit 120 M.
zu verkaufen.
Hausbrotbrote pro Pfund 2 M., Kuchen
15 M.

Die Bäcker- und Konditor-Zinnung.

Suche
Frau oder ja. Mädchen
für einige Vormittagsst.
zur Hausarbeit.
Jean Thimm, Bienenstr. 24

Ein tüchtiges, ehrlich.
Dienstmädchen
gegen Ende d. Mts. oder
1. November gesucht.
Victoria-Hotel
Zimmer Nr. 7.

Junges Mädchen zur
Hilfe für kleinen Haushalt
(2 Personen) sucht
Sturmolt, Werfstr. 11.

Aufwärterin gegen
hohen Lohn von sofort ge-
sucht
Hohe Str. 1.

Dame
perfekte Stenotypistin,
durch langjährige Tätigkeit
mit sämtlichen Büroarbeiten
vertraut, sucht Stellung,
am liebsten bei einer
Behörde. Gefällige Offert.
erbeten unter Nr. 463
an die Exped. d. Blattes.

Junge Dame, Deutsch-
Baltin, mit höherer Schul-
bildung und Sprachkennt-
nissen, perfekt in Schreib-
maschine, sucht

passende Stelle.
Offerten unter 459 an die
Exped. d. Bl.

Suche per sofort leer
stehendes kleines
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Gefl.
Offert. unt. 466 an die
Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
Off. unt. 456 an d. Exp.
d. Bl. erb.

Junge Dame sucht
neut möbl. Zimmer.
Off. u. 478 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Dame aus guter
Familie (Buchhalterin) sucht
sofort freundl.
möbl. Zimmer
Beheizung liefert. Preis
Rebenische. Offerten unter
471 an die Exped. d. Bl.

Kost und Logis
zu hab. Vomelspitze 6a.
Jung Mann sucht v. sof.
einfache Schlafstelle
Offert. unt. 467 an die
Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht von
sofort oder später
einfache Schlafstelle
Off. u. 457 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei Kammer
auch als Lagerraum zu
benutzen, von sofort zu ver-
mieten. Friedrichmarkt 4.
Dai. 100 Bld. Sübner-
federn zu haben.

Riga
u. zurück. Uebernehme
Anträge jeder Art.
Offerten unter Nr. 461
an die Exped. d. Blattes.

Hotel Berliner Hof
(Weindiele)
Ab 8 Uhr täglich
Künstlerkonzert
Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine.
Kurhaus Försterei
Sonntag, den 8. Oktober
humoristische und musikal. Vorträge.
Des ungünstigen Wetters wegen bleibt
Süder Spitze
auch an Sonntagen
geschlossen
H. von Zaborowski.

Einkommen- und
Lohnsteuer = Gesetz
für das Memelgebiet

(Amtlicher Text der Verordnung
betreffend Neuregelung der Ein-
kommensteuer vom 15. Sept. 1922
nebst Einkommensteuertarif)

Preis 30.- Mark
Zu haben in sämtlichen Buchhandlungen.

Spiegel
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter 453 an
die Expedition dieses Blattes.

500000
Fünfhunderttausend Mark
für 1/2 Jahr gegen Sicherheit und hohe Zinsen von
sofort gesucht. Offert. unt. 470 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentl., zuverlässiger Kutsher
von sofort gesucht
Bruno Lettmann Nachfg., Libauerstr. 30.

Hausmann oder Burische
wird sofort eingestellt
Fischer's Weinstuben.

Einen Tischlerlehrling
braucht
A. Gendruschke, Tischlermeister
Bolangenstraße 32.

Laufburschen
sucht
Mempol, Handels-Aktiengesellschaft
Marktstr. 13, 1. Treppe.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden.
Österreichisches Affekuranz-Büro A.G.
Memel, Marktstraße 19.

Eine perfekte Buchhalterin
zum 1. November gesucht. Meldungen erbeten
Gustav Sinnhuber
Friedrich Wilhelm-Str.

Behrfräulein
mit guter Handschrift für die Kasse stellt von sofort ein
Otto Kadglehn Nachf.

Behrfräulein
für leichte Kontorarbeiten, vertraut mit Stenographie
und Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht
Offerten unter 427 an die Expedition dieses Blattes.

Kräftiges Laufmädchen
bei hohem Lohn gesucht
Schubwaren. Loesser, Börsestr. 6.

Kontoristin
sucht von sofort oder 1. 11. ex. passende Stellung. Ver-
traut mit Buchführung, Lohn- und Kassenwesen. Gefl.
Angebote zu richten unter 454 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht
ab 1. 11. eine Stelle. Off. unt. 473 an d. Exp. d. Bl.

50000 Mark
gegen Sicherheit und
100% Zinsen auf 1 Monat
gef. Off. u. 484 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
a. d. Memelgebiet taufst
zu 70% des Nennwertes.
Albr. Kohler,
Stuttgart, Mehjstr. 26.

Für Memelbrief-
marken
zahlte ich mindestens 75% des
Nennwertes. Zuwendungen
erbeten:
Gelpol, Briefmarkenhdg.
Wügel, Des. Leipzig.

Briefmarken
3 Mk auf 5 francs
3 2
kaufst oder taufst
Otto Trußl
Großenbain/Cachsen.

Korbjeffel
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe u. 480 an
die Exped. d. Bl.

Hängelampe
für Kinderzimmer (Petrol-
leum) gesucht. Angebote
unter 484 a. d. Exp. d. Bl.

Teemachine (Nideli)
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. 472 an d. Exp. d. Bl.

Ein guterhaltener
Winterpalestrolcher
für starke Figur z. kauf. gef.
Off. u. 460 a. Preis a.
d. Exp. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht
Wielanquertstr. 9, pari.

Die Beleidigung
gegen Herrn **Grobst**,
Sobensstr., nehme ich zurück.
Hermann Klaus
Sobensstr.

Bekanntmachung
Einladung zur
außerordentl. Generalversammlung
unserer Gesellschaft auf
Sonnabend, den 4. November 1922
abends 7 Uhr
in der Börse, Memel.
Tagesordnung:
a) Namensänderung der Firma
b) Verschmelzung.
Stimmberechtigt sind nur solche Aktionäre, welche
ihre Interimscheine spätestens bis zum
26. Oktober d. J.
im Geschäftslokal unserer Gesellschaft, Memel, Markt-
straße Nr. 19 hinterlegt haben.
Memel, den 4. Oktober 1922.

Österreichisches Affekuranz-Büro
Aktien-Gesellschaft, Memel.
Für den Aufsichtsrat
Vorstand **Jacob Jawschitz**
Für den Vorstand
N. Wolpe, D. Hirschberg.

Berfeigerung von Eichenjähern
Im Auftrage wen es angeht, werde ich am
Dienstag, den 17. d. Mts.
vormittags 11 Uhr in Memel
etwa 1100 Stück Eichenjähern
in Größe von etwa 35x45 cm
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung ver-
steigern. Die Jähern lagern in der städt. Fischzucht
bei der Expeditionsfirma **Wilhelm Kammer** und
können dort besichtigt werden.
Memel, den 6. Oktober 1922.

R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Bolangenstraße 41 Telefon 22.

Brennstoff-Verkauf
Feinkoks
für Industrie und Hausbrand gibt ab, laufend
zu Tagespreisen, a. St. M. 200.- pro hl.
Städt. Gas- und Wasserwerk.

Spiegel
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter 453 an
die Expedition dieses Blattes.

500000
Fünfhunderttausend Mark
für 1/2 Jahr gegen Sicherheit und hohe Zinsen von
sofort gesucht. Offert. unt. 470 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentl., zuverlässiger Kutsher
von sofort gesucht
Bruno Lettmann Nachfg., Libauerstr. 30.

Hausmann oder Burische
wird sofort eingestellt
Fischer's Weinstuben.

Einen Tischlerlehrling
braucht
A. Gendruschke, Tischlermeister
Bolangenstraße 32.

Laufburschen
sucht
Mempol, Handels-Aktiengesellschaft
Marktstr. 13, 1. Treppe.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden.
Österreichisches Affekuranz-Büro A.G.
Memel, Marktstraße 19.

Eine perfekte Buchhalterin
zum 1. November gesucht. Meldungen erbeten
Gustav Sinnhuber
Friedrich Wilhelm-Str.

Behrfräulein
mit guter Handschrift für die Kasse stellt von sofort ein
Otto Kadglehn Nachf.

Behrfräulein
für leichte Kontorarbeiten, vertraut mit Stenographie
und Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht
Offerten unter 427 an die Expedition dieses Blattes.

Kräftiges Laufmädchen
bei hohem Lohn gesucht
Schubwaren. Loesser, Börsestr. 6.

Kontoristin
sucht von sofort oder 1. 11. ex. passende Stellung. Ver-
traut mit Buchführung, Lohn- und Kassenwesen. Gefl.
Angebote zu richten unter 454 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht
ab 1. 11. eine Stelle. Off. unt. 473 an d. Exp. d. Bl.

50000 Mark
gegen Sicherheit und
100% Zinsen auf 1 Monat
gef. Off. u. 484 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
a. d. Memelgebiet taufst
zu 70% des Nennwertes.
Albr. Kohler,
Stuttgart, Mehjstr. 26.

Für Memelbrief-
marken
zahlte ich mindestens 75% des
Nennwertes. Zuwendungen
erbeten:
Gelpol, Briefmarkenhdg.
Wügel, Des. Leipzig.

Briefmarken
3 Mk auf 5 francs
3 2
kaufst oder taufst
Otto Trußl
Großenbain/Cachsen.

Korbjeffel
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe u. 480 an
die Exped. d. Bl.

Hängelampe
für Kinderzimmer (Petrol-
leum) gesucht. Angebote
unter 484 a. d. Exp. d. Bl.

Teemachine (Nideli)
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. 472 an d. Exp. d. Bl.

Ein guterhaltener
Winterpalestrolcher
für starke Figur z. kauf. gef.
Off. u. 460 a. Preis a.
d. Exp. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht
Wielanquertstr. 9, pari.

Jagdhund
Braunfärbig, groß, hat sich
verlaufen. Gegen Ent-
schädigung abzugeben bei
Güterverwaltung
Rumbischken.

Engl. Windhündin
abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeb.
Schubstr. 9.

Spareinlagen
u. Guthaben in laufender
Rechnung verzinst mit
6-8%
Memeler
Raiffeisenverein.

Auto-
Bermietungen:
Preukschat Tel. 739
Posingios Tel. 342
Taszius Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Automobile
15/18 PS., 1890 erbaut,
in sehr gutem Zustande.

Automobile
18/21 PS., 1896 erbaut,
vollständig durchrepar.,
zu verkaufen.
B. Lurie, Memel
Mühlenstraße 12.

Einige Säge
Memeler Notgeld
gegen Weisgebote zu verl.
Off. u. 479 a. d. Exp. d. Bl.

Handelskammer-
Notgeld
gegen Guthab. u. Mengen-
angabe abzugeben unter
No. 483 a. d. Exped. d. Bl.

Memeler Notgeld
an Höchstbietenden abzu-
geben. Off. unt. Nr. 469
an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Tapeten
in den schönsten und neuesten
Mustern. Man verlange
kostenfrei Muster. Nr. 370.
Gobrüder Ziegler, Pönbüreg

Auktion
Am Montag, den 9. Oktober, vorm. 8 Uhr,
werde ich im Auftrage des Beliegers in **Thalesien-
Jakob, Bahnstation Carlshagen**, meistbietend gegen
Barzahlung verkaufen:
4 Pferde (2 Stuten, 2 Wallache)
3 Kühe (Holländer).
Gilde, Gemeindevorsteher.

Rachelofen
zum Abbruch zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt.
475 an d. Exp. d. Bl. erb.

Kaufen Sie
Memel-Notgeld

Solange der Vorrat reicht
per 1 10 100 Sat
400.- 375.- 350.- M.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Blut- u. Leberwurst
sowie sämtl. Fleischkonserven
der Memeler Fleischkonerven-Fabrik **Schmidt-
hals & Co.** empfiehlt

Verkaufsstelle Artur Wiesenberg
Tel. 216 Goldstraße 12.

Spiegel
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter 453 an
die Expedition dieses Blattes.

500000
Fünfhunderttausend Mark
für 1/2 Jahr gegen Sicherheit und hohe Zinsen von
sofort gesucht. Offert. unt. 470 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentl., zuverlässiger Kutsher
von sofort gesucht
Bruno Lettmann Nachfg., Libauerstr. 30.

Hausmann oder Burische
wird sofort eingestellt
Fischer's Weinstuben.

Einen Tischlerlehrling
braucht
A. Gendruschke, Tischlermeister
Bolangenstraße 32.

Laufburschen
sucht
Mempol, Handels-Aktiengesellschaft
Marktstr. 13, 1. Treppe.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden.
Österreichisches Affekuranz-Büro A.G.
Memel, Marktstraße 19.

Eine perfekte Buchhalterin
zum 1. November gesucht. Meldungen erbeten
Gustav Sinnhuber
Friedrich Wilhelm-Str.

Behrfräulein
mit guter Handschrift für die Kasse stellt von sofort ein
Otto Kadglehn Nachf.

Behrfräulein
für leichte Kontorarbeiten, vertraut mit Stenographie
und Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht
Offerten unter 427 an die Expedition dieses Blattes.

Kräftiges Laufmädchen
bei hohem Lohn gesucht
Schubwaren. Loesser, Börsestr. 6.

Kontoristin
sucht von sofort oder 1. 11. ex. passende Stellung. Ver-
traut mit Buchführung, Lohn- und Kassenwesen. Gefl.
Angebote zu richten unter 454 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht
ab 1. 11. eine Stelle. Off. unt. 473 an d. Exp. d. Bl.

50000 Mark
gegen Sicherheit und
100% Zinsen auf 1 Monat
gef. Off. u. 484 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
a. d. Memelgebiet taufst
zu 70% des Nennwertes.
Albr. Kohler,
Stuttgart, Mehjstr. 26.

Für Memelbrief-
marken
zahlte ich mindestens 75% des
Nennwertes. Zuwendungen
erbeten:
Gelpol, Briefmarkenhdg.
Wügel, Des. Leipzig.

Briefmarken
3 Mk auf 5 francs
3 2
kaufst oder taufst
Otto Trußl
Großenbain/Cachsen.

Korbjeffel
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe u. 480 an
die Exped. d. Bl.

Hängelampe
für Kinderzimmer (Petrol-
leum) gesucht. Angebote
unter 484 a. d. Exp. d. Bl.

Teemachine (Nideli)
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. 472 an d. Exp. d. Bl.

Ein guterhaltener
Winterpalestrolcher
für starke Figur z. kauf. gef.
Off. u. 460 a. Preis a.
d. Exp. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen
zu kaufen gesucht
Wielanquertstr. 9, pari.